

Manchen, 6. 3. 35.

Thierschstr. 28/III

Sehr verehrte Frä. von Kirschbaum !

Nehmen Sie meinen herzlichen Dank entgegen für den feinen Vortrag über die Gemeindegemeinschaft. Dass Sie über all Ihrer Arbeit, die auch rebus sic stantibus kaum geringer geworden sein durfte, auch noch des gewiss verständlichen, theologischen Durstes Ihrer bayerischen Landsleute gedenken u. ihn mit guten Dingen zu stillen versuchen, ist einfach---schön (ich finde kein anderes Wort, in das ich so alles Gute, das ich meine, hineindenken könnte!).

Ich hatte schon damals vor, Ihnen das "saubere" Dokument der luth. Einigung postwendend zuzuschicken, als es noch neu war. Durch die viele Arbeit am Absenden verhindert, ist es jetzt wohl sachlich veraltet, aber ich lege es Ihnen dennoch bei als ein Muster der bay. "Gemeinde"-Benachrichtigung in Richtung auf die nova religio Bavarica episcopalis. Man kann sich im Anschluss daran ja nur wünschen, dass Herr Wolf Meyer wieder seine Stimme erhebt, um endlich Belehrung zu erbitten darüber, was man in der Arcisstr. u. anderwärts im Luthertum unter genuin-luth. Bekenntnis versteht, nachdem jetzt auf einmal die vielgeschmähte Wartt. Union auch dabei sein darf, deren Kirchenleitung (NB!) heutigentags bis dato immer noch offiziell zu 2/3 D.C.lich ist.

Doch damit ist ja auch schon wieder der ganze Jammer offenbar, in dem wir jetzt leben. Es ist alles erstorben u. nirgends

ein wirkliches Lebenszeichen. Das "Einschwenken auf der ganzen Linie", wie die Basler berichtete, zum Kampf gegen das Heidentum, zeigt doch ganz deutlich, wie man das eigentlich Kampffeld zu verlassen nicht nur bereit ist, sondern schon verlassen hat. Das ist mir persönlich auch vollkommen deutlich geworden aus der (VERTRAULICHEN!) Lektüre eines Protokolls der Sitzung vom 5. Febr. in St. Michael, an der ja auch Barth anwesend war. Sie wissen darüber ja wohl noch näher Bescheid. Ich kann nur sagen: erschütternd! Ausser dem ausserordentlich bewegenden Votum B.s, den trefflich entschlossenen u. lockernden Sätzen der Reformierten u. Asmussens, (u. Webers) kann man höchstens - nur geteilt - Müller-Dahlem noch anerkennen. Zu allem übrigen kann man nur traurig den Kopf schütteln. Es ist ja bei uns hier im Kleinkampf der Landeskirche gegen die D.C.-Pfarrer u. -Kirchenvorstände genauso. Man entfernt Pfarrer mittels Dienststrafverfahren statt mit Lehrzuchtverfahren, man lädt die betreffenden Kirchenvorstände einfach nicht mehr ein, anstatt sie auf ihre Verpflichtung auf das Bekenntnis festzunageln u. nach dieser regula auszuscheiden. Grund: nach luth. Bekenntnis gehört die Kirchenzucht nicht zum Kirchenbegriff etc. oder die bereits allerorts wirksam werdende Furcht, der Staat oder die D.C. könnten den Vorwurf der Gewaltmethode erheben, was ja auch schon nachdrücklich geschehen ist. Nun "es kann vor Nacht leicht anders werden", das ist auch hier noch meine Hoffnung; inzwischen tut man seine Arbeit u. versucht hartnäckig zu bleiben. --- Und nun grüssen Sie, bitte, das Haus ander Siebeng.-Str. u. seine Bewohner, wohin so oft jetzt unsre Gedanken eilen u. Hel. Traub, wenn Sie ihn treffen.

AB: Ich sehe die entliche Verhüll-Begründung im Falle Barth  
sich an, im Modus d. 19. St. d. Vor 2/3 der Zeit man's an hat."

Denken R. G. Langenb. d.